

GRAUBÜNDEN

Nummer 102 | Januar 2024

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

Auch im neuen Jahr sind Zwist und Gewalt eine bleibende Herausforderung für uns – im Grossen, mit Blick auf die schrecklichen Kriege in der Welt, aber auch in unserem unmittelbaren Umfeld. Meist geht dem Zwist die Frage nach Macht und nach Machtansprüchen voraus. Weshalb das Fest Epiphanie uns eine Anregung geben kann, wie wir mit Machtansprüchen umgehen, lesen Sie in unserem Hauptartikel (S. 2–3).

Auch der italienische Artikel (S. 9) befasst sich auf theologischer Basis mit Krieg und Frieden und zeigt auf, weshalb Krieg immer Rache und nie Vergebung hervorbringt. Deshalb ist der Weltfriedenstag, den die Römisch-katholische Kirche am 1. Januar feiert, bitter nötig (S. 6).

Ein wichtiger Beitrag zum Frieden innerhalb unserer Pfarreien ist die Handreichung für eine synodale Kirche. Theologin Flurina Cavegn-Tomaschett erzählt von ihrer Arbeit im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam und Bischofsrat und zeigt auf, weshalb die Handreichung wichtig ist, wie sie in die einzelnen Pfarreien getragen wird und wie sie konkret genutzt werden kann (S. 5–6).

Besonders freut uns der Neujahrsgross von Generalvikar Peter Camenzind und seine Worte der Ermutigung, auf Gottes Stimme zu lauschen und sie in verschiedener Gestalt wahrzunehmen.

So wünsche auch ich Ihnen allen, liebe Leserinnen, liebe Leser, ein gesegnetes, friedvolles neues Jahr und verbleibe

mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

AUF DIE STIMME GOTTES HÖREN

Das Fest Epiphanie, das wir am 6. Januar feiern, geht Hand in Hand mit Weihnachten. Dennoch liegt der Akzent nicht mehr auf der Heiligen Familie, sondern vielmehr auf der Bedeutung der Geburt Jesu für uns Menschen. Und auf unserer Antwort auf sein Erscheinen.

Im Evangelium nach Matthäus lesen wir von drei Weisen (griechisch *magoi*) aus dem Morgenland, die dem Stern gefolgt sind und so zur Krippe mit dem neugeborenen Jesuskind gelangen (Mt 2). Nebst diesen *magoi* findet sich aber noch ein weiterer zentraler Akteur: König Herodes, der lokale Vertreter der römischen Macht.

Nicht die hofeigenen Berichtersteller oder die Hofschranzen informieren Herodes über die Geburt eines bedeutenden Jungen – nein, von aussen muss er es von einem Konkurrenten erfahren. Herodes, ein Fremder im Land, ist zwar mächtig, aber unbeliebt. Die jüdische Bevölkerung muss ihm gehorchen und Steuern entrichten. Und zwar nicht wenig, denn Herodes lässt enorme Bauwerke erstellen –, manche davon sind heute noch sichtbar. Diese Bauten vor Ort müssen ebenso finanziert werden wie die Abgaben an das ferne Rom.

Die innewohnende Drohung der Prophezeiung

Der fremde Machthaber Herodes kennt weder den jüdischen Glauben noch die jüdischen Schriften gut. Das ist aus dem Evangelientext deutlich ersichtlich: Er trommelt auf die verunsichernde Frage der drei *magoi* alle zusammen, die seine Macht stützen müssen. Die Hohepriester müssen antraben, die Schriftgelehrten des Volkes werden zum König beordert. Sie müssen Rede und Antwort stehen und die Frage nach dem neugeborenen König klären. Die Schriftgelehrten deuten König Herodes daraufhin den Text des Propheten Micha. In Kapitel 5 verspricht Micha, dass ein messianischer Herrscher auftreten und der Ausbeutung der Juden ein Ende setzen werde: «Aber du, Bethlehem Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird



© Enrique Pixabay

mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll» (Mi 5,1).

Das Fest Epiphanie macht die Bedeutung offenkundig, die Jesus gegeben wird. Nicht von der Römisch-katholischen Kirche, nicht von den Christen, nicht von seiner Mutter, nicht von den Engeln. Nein – die Schriftgelehrten und die Hohepriester verleihen Jesus die Bedeutung des messianischen Herrschers. Die Gelehrten Israels schreiben dem Neugeborenen die wahre Bedeutung zu: Jesus ist der von Micha vorhergesagte messianische Herrscher. Jesus wird die im Exil verstreuten Glaubensbrüder – den heiligen Rest – auf dem Zion versammeln. Jesus wird der Ausbeutung ein Ende setzen; er wird Sicherheit und Frieden wiederherstellen. Er wird die Fremdherrschaft beenden. Unter ihm werden die Juden «Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit ihrem Gott».

Die Bedeutung Jesu ist gewaltig, und sie ist die endzeitliche Bedrohung für die herrschende Macht: für Rom, für deren Repräsentanten, den König Herodes.

Politisches Ränkespiel

Die drei *magoi* aus dem Morgenland sind drei Vertreter der persischen Priesterkaste. Gelehrte, die sich mit Sternkunde (Astronomie) und Sterndeutung (Astrologie) befassen. *Magoi* waren die bedeutenden Ratgeber ihrer Zeit. Reiche Leute, Priester, Könige und Fürsten leisteten sich ihren Rat – vergleichbar mit den heutigen, hochbezahlten Regierungsberatern.

Herodes, als Vertreter der römischen Besatzungsmacht, handelt durchtrieben im Kampf gegen seinen Konkurrenten. Er wendet sich an die persischen *magoi*, an Angehörige jener Weltmacht, die vor langer Zeit die Eliten Israels nach Babylon ins Exil verschleppt hatte. Für jeden jüdischen Leser des Matthäus-Evangeliums wird sogleich klar: Herodes macht mit den Feinden des Volkes gemeinsame Sache. Um seine Macht zu sichern, bindet Herodes die persischen Weisen in seinen Plan ein: «Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, dass auch ich hingehet und ihm huldige» (Mt 2,8). So flötet er.

Mit diesem Auftrag des Königs ziehen die persischen Gelehrten weiter, sie folgen dem Stern, treffen auf Jesus und huldigen ihm. Doch sind sie nicht so verblendet wie Herodes. Die Gestirne zeigen den *magoi* die Bedeutung Jesu. Sie wissen nicht um die Vorhersagen des Propheten Micha, ihr Berater-Wissen speist sich aus dem All, und dieses Wissen deckt sich mit Michas Prophezeiung.

Die *magoi* handeln weise: Sie wehren sich nicht gegen den neuen Herrscher, sondern arrangieren sich mit ihm. Denn gegen die Macht der



Sterne und deren Willen haben selbst *magoi* keine Chance. Also huldigen sie dem Neugeborenen mit Geschenken. Denn der neue Machthaber, der Gesandte Gottes, könnte auch ihrer Heimat, Persien, gefährlich werden. Wenn es Gottes Auftrag ist, dass der Messias sämtliche Israeliten nach Hause führt, sollten sich die Perser nicht dagegen stemmen. Und schon gar nicht der römische Gesandte. So denken die Weisen. Und aus dieser Überzeugung handeln sie.

Wie gehen wir mit Machtansprüchen um?

Auf raffinierte Weise beleuchtet Matthäus die Beziehung der beiden Akteure zum neuen Machthaber, dem kleinen Jesus in der Krippe. Herodes, schaltet auf Angriff: Er will seinen Konkurrenten eliminieren. Anders die *magoi* aus dem Morgenland, sie anerkennen den «höheren Willen», den sie in den Sternen erkennen und huldigen deshalb dem neuen Machthaber. Es sind dies die beiden Formen, wie wir alle mit den Ansprüchen der Macht umgehen: Arrangement oder Kampf.

Durch die kompositorische Kraft des Evangelisten Matthäus wird in der Erzählung der drei *magoi* gewissermassen Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um die Bedeutung Jesu hervorzuheben. Herodes repräsentiert die Erde, die Sterndeuter den Himmel. Und es ist offensichtlich, wer gewinnt: die Sterndeuter. Sie akzeptieren, was die Sterne – schlussendlich Gott – ihnen offenbaren und unterwerfen sich. Sie hören auf Gottes Stimme, die im Traum zu ihnen spricht.

Die Botschaft des Evangelisten Matthäus an seine Leserinnen und Leser ist klar: Sie sollen sich weise verhalten, sie sollen es den Sterndeutern, den *magoi*, gleichtun und auf Gottes Stimme hören und ihm huldigen. Denn allein dem göttlichen Machthaber gebührt die Ehre – nicht den weltlichen Herrschern. (*mm/sc*)

Die drei Weisen aus dem Morgenland unterwerfen sich Gottes Willen und huldigen dem Jesuskind.

FÜR DIE KIRCHE DER ZUKUNFT

Flurina Cavegn-Tomaschett ist nicht nur Seelsorgerin, sondern arbeitet auch aktiv im Bistumsrat und im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam mit. Dem Pfarreiblatt gewährt sie einen Einblick in ihre Arbeit.



Arbeitet nicht nur im Bischofsrat und im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam, sondern auch an der Basis: Theologin Flurina Cavegn-Tomaschett.

Pfarreiblatt Graubünden: Flurina Cavegn-Tomaschett, Sie arbeiten im Bischofsrat – was genau sind Ihre Aufgaben dort?

Seit eineinhalb Jahren bin ich Teil des Bischofsrates, der aus zehn Personen besteht. In diesem Gremium verrete ich das diözesane Pastoralentwicklungsteam. Ich informiere den Bischofsrat über unsere Arbeit, gemeinsame Ziele und bringe auch unsere Anliegen vor. Da ich nur in einem kleinen Pensum für das Bistum arbeite und somit zum grossen Teil in der Pfarrei bin, versuche ich, auch die Stimme der Basis einzubringen. Als Bischofsrat treffen wir uns monatlich und besprechen mit dem Bischof ganz unterschiedliche Belange unseres Bistums. Da wir Vertreterinnen und Vertreter aller drei Bistumsregionen sind und verschiedene Aufgaben wahrnehmen, sind die Sitzungen jeweils sehr intensiv. Es gibt viel zu besprechen und zu beraten. Ich erfahre den Austausch mit dem Bischof als sehr wertschätzend und konstruktiv.

Sie sind auch im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam, was sind Ihre Aufgaben dort?

Das Pastoralentwicklungsteam besteht aus je einer Person der drei Bistumsregionen. Wir treffen uns regelmässig, um uns auszutauschen und um Aufgaben und Ziele zu formulieren, die im

ganzen Bistum ihre Gültigkeit haben sollen. Im vergangenen Jahr haben wir uns insbesondere mit der Handreichung für eine synodale Kirche im Bistum Chur auseinandergesetzt. Dabei ging es nicht nur um den Inhalt, sondern auch um die Überlegung, wie diese Handreichung in den Gremien und Pfarreien Fuss fassen kann.

Ein weiteres Thema, das uns aktuell und in Zukunft beschäftigt, sind die Pfarreiräte. Wir sehen in ihnen wichtige Stützen der Pfarreien vor Ort, denn sie sollen mithelfen, die Seelsorge vor Ort zu gestalten. In Zukunft werden wir vermehrt die Zusammenarbeit mit den Stabstellen «Personal» suchen, denn Pastoral- und Personalentwicklung müssen Hand in Hand gehen.

Im Kanton Graubünden begleite ich aktuell mehrere Pfarreien, die Lösungen für die Zukunft suchen. Es sind oft Pfarreien, die wegen einer Pfarrvakanz mit Nachbarpfarreien zusammenarbeiten. Es geht dabei nicht nur darum, neue Strukturen zu schaffen, sondern die Wahrnehmung der Kirche-Seins zu reflektieren. Ich versuche, die Menschen zu motivieren, nicht nur passive Zuschauer zu sein, sondern zu Protagonisten zu werden und mitzuhelfen, das Pfarreileben mitzugestalten. Die Kirche der Zukunft wird eine Kirche sein, in der Laien eine wichtige Rolle spielen werden.

«Synodal bedeutet, den Weg gemeinsam zu gehen als Volk Gottes.»

Vor einigen Wochen wurde die «Handreichung für eine synodale Kirche» präsentiert. Wie fördert sie die pastorale Entwicklung konkret?

Die Handreichung ist ein wichtiges Werkzeug für Menschen, die sich in der Kirche engagieren. Die Kirche ist von ihrem Wesen her synodal. Synodal bedeutet, den Weg gemeinsam zu gehen als Volk Gottes. Der Aspekt wurde lange Zeit verdrängt zugunsten hierarchischer Strukturen. Dieser Kultur- und Strukturwandel braucht jedoch Zeit und muss eingeübt werden von allen Beteiligten und auf allen Ebenen.

Die Handreichung zeigt einerseits Grundhaltungen auf, wie z. B. das Bestreben nach einer offenen und transparenten Kommunikationskultur, die frei ist von Ängsten und Sanktionen. Oder das Einbinden von Betroffenen an Entscheidungen, das Aufeinanderhören und der respektvolle Umgang miteinander in Konfliktsituationen. Das Einüben der Grundhaltungen stellt eine Herausforderung an uns alle und fordert eine Reflexion des eigenen Verhaltens.

Der zweite Teil des Papiers bietet Handlungsoptionen an. Sie sind in Unterkapitel gegliedert, wie z. B. «Uscire, auf die Menschen zugehen», «Kommunikation» oder «Ökumene und interreligiöser Dialog». Zu allen Themen werden konkrete Möglichkeiten des Handelns angeboten. Hier wird besonders klar, dass die Arbeitsgruppe, die das Papier verfasst hat, auch aus Personen der Basis bestand. Es sind z. B. Anregungen dabei, wie dass sich Kirchenleute vernetzen sollen mit Akteurinnen und Akteuren inner- und ausserhalb der Kirche, die ähnliche Anliegen und Aufgaben haben (beispielsweise Musik, Jugend, Soziales, Ökologie).

«Die Handreichung zeigt einerseits Grundhaltungen auf und bietet im zweiten Teil des Papiers Handlungsoptionen an.»

Wie wird der Inhalt der neuen Handreichung bei den Mitarbeitenden beliebt gemacht?

Im kommenden Jahr findet die verpflichtende Dekanatsfortbildung zum Thema «Synodalität» statt. Da wird die Handreichung thematisiert. Als Pastoralentwicklungsteam werden wir die Handreichung wo immer möglich einbringen. Wir hoffen, dass die Mitarbeitenden einen Gewinn darin sehen, miteinander und nicht im Alleingang die Kirche der Gegenwart und Zukunft zu gestalten.

Die Handreichung ist ein Instrument, das freiwillig angewendet werden kann. Je nach Ort, Zeitpunkt und Gegebenheit können unterschiedliche Akzente der Handreichung gesetzt werden. Ich hoffe, dass sie als Hilfestellung und nicht als Ballast angesehen wird.

Gibt es auch Widerstand dagegen? Wenn ja, bei welchen Punkten? Wie geht die Bistumsleitung damit um?

Bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich keinen Widerstand gespürt. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass sich der eine oder die andere aus seiner bzw. ihrer Komfortzone bewegen muss, um die Handreichung in ihrem Alltag zu integrieren. Das kann



Kann auf der Homepage des Bistums Chur gelesen oder heruntergeladen werden: die Handreichung für eine synodale Kirche.

anstrengend und mühsam sein. Veränderungen, besonders wenn sie an sich selber geschehen sollen, sind ungemütlich, aber notwendig.

Die Bistumsleitung steht hinter der Handreichung. Bischof Joseph Maria hat sich stark eingesetzt, damit sie realisiert wird. Er war an allen Sitzungen der Arbeitsgruppe mit dabei und hat sich synodal eingebracht. Bereits die Entstehung der Handreichung war ein synodaler Prozess. Mit der Handreichung will die Bistumsleitung synodale Prozesse unterstützen, die im Bistum möglich sind. Sie fokussiert sich nicht nur auf das, was die Weltkirche ins Rollen bringt.

Haben Sie einen Punkt in der Handreichung, der Ihnen besonders am Herzen liegt?

Das Kapitel «Uscire – auf die Menschen zugehen» liegt mir besonders am Herzen. In Zukunft wird die Seelsorge immer mehr zur Beziehungssorge werden. Damit Beziehung zu den Menschen stattfinden kann, müssen wir Seelsorgenden raus aus den Kirchen und unter den Menschen präsent sein.

Ein Abschnitt der Handreichung motiviert dazu, auf kreative und innovative Art, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und als Kirche präsent zu sein: auf dem Markt, am Bahnhof, in der Beiz oder im Handwerksbetrieb. Da, wo das Leben stattfindet, sollen wir auf eine authentische Art die Botschaft Jesu hintragen.

FRIEDE – EINE GEISTESHALTUNG

Am 1. Januar feiert die Römisch-katholische Kirche den Weltfriedenstag - einige grundlegende Gedanken zum Frieden.

(sc) Der Weltfriedenstag wird seit 1968 in der Römisch-katholischen Kirche begangen. Der Gedenktag entstand, als sich Papst Paul VI. am 8. Dezember 1967 angesichts der weltweiten Spannungen erneut mit einer Friedensbotschaft an die Regierenden in aller Welt wandte und den Neujahrstag zum Weltfriedenstag erklärte. Bis heute gibt der amtierende Papst alljährlich Botschaften heraus, in denen aktuelle Gerechtigkeitskonflikte – neben Krieg und Vertreibung auch Umwelterstörung – diskutiert werden, häufig mit Blick auf konkrete Geschehnisse der Gegenwart.

Gegenentwurf zur Realität

Wenige Tage vor dem Weltfriedenstag haben wir Weihnachten gefeiert. Die Erzählung von Weihnachten betont, dass der Friede der Herrlichkeit Gottes entspringt, und der Friede wird denjenigen Menschen zuteil, die ein Leben nach Gottes Geboten führen. Dabei sind die Zehn Gebote die Richtschnur für ein gottgefälliges Leben, aus dem der Friede wächst. Mit Blick auf die Welt scheint dies ein Gegenentwurf zur täglichen Realität zu sein. Dennoch brauchen wir Erzählungen, die gut ausgehen. Erzählungen, in denen Hungernde gesättigt, Trauernde getröstet und Gebrochene aufgerichtet werden. Wir brauchen Geschichten von Heilung, Geborgenheit, Zuwendung, Zusage und Gottes Hilfe. Wir brauchen diese Erzählungen, weil sie uns helfen, der Negativitätsspirale zu entkommen und auf Hass und Gewalt nicht mit noch mehr Hass und noch mehr Gewalt zu antworten.

Heilwirkung biblischer Erzählungen

Es ist mittlerweile unbestritten, dass Worte unser Denken und Handeln, unsere Stimmung, unser Selbstwertgefühl und unsere Sichtweise beeinflussen. Worte, die wir denken und aussprechen haben Macht. Das liegt in der hochkomplexen Arbeitsweise unseres Gehirns begründet, bei der permanent alles vernetzt wird, was wir in die Kategorien Körper, Psyche, Ratio und Geist aufdröseln. Die Gehirnregionen der Sprachverarbeitung sind stets mit denjenigen Gehirnarealen verbunden, die unsere motorischen, sensorischen und emotionalen Aktivitäten steuern.

Positiv ausgehende Erzählungen prägen unser Denken und damit unsere Wahrnehmung und unser Handeln. Wir brauchen diese Erzäh-



lungen, damit unser Gehirn nicht nur diejenigen Areale aktiviert, die mit Zorn, Missachtung oder Vernichtungswille konnotiert sind, sondern auch diejenigen, die mit Hilfe, Teilen, Empathie und Hoffnung verbunden sind. Denn: «Nur das, was wir uns vorzustellen wagen, bildet den Horizont unserer Handlungen in der Gegenwart. Diese Handlungen bestimmen jedoch unsere Zukunft», so Dror Mishani, der preisgekrönte Literaturwissenschaftler.

Damit sich die biblischen Erzählungen wie die Weihnachtserzählung mit ihrer Heilkraft in uns entfalten können, braucht es jedoch eine gewisse Kenntnis der religiösen Sprache. Die Geburt Jesu ist das Zeichen dafür, dass Gottes Herrlichkeit – und damit Gottes Friede – unter uns Menschen wohnen will. Die Ankunft Gottes im kleinen Baby von Bethlehem bestätigt: Es ist möglich, dass sich Gott in seiner ganzen Fülle in uns Menschen inkarniert. Gott ist mit uns – in allen Widrigkeiten und in allem Ungemach. Aus dieser Erkenntnis wächst uns der von Gott geschenkte Friede, der unser Denken, Sprechen und Handeln beeinflusst. Der Friede, der mehr als ein Wort oder das Schweigen von Waffen ist. Der Friede, der eine Geisteshaltung darstellt, wie es der niederländische Philosoph Baruch de Spinoza (1632–1677), treffend festhielt:

*Friede ist nicht
Abwesenheit von Krieg.
Friede ist eine Tugend,
eine Geisteshaltung,
eine Neigung zu Güte,
Vertrauen, Gerechtigkeit.*

AGENDA IM JANUAR

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL - RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz

Telefon 081 641 11 79

pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch

pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79

Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr

sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch

sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Präsidentin Pfarreirat

Rosita Maissen

pfarreirat_bonrhae@gmx.ch

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Telefon 081 630 27 67

Mobile 079 734 17 51

s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Willi Signer

Telefon 081 641 12 80

Erna Marty

Mobile 079 357 85 83

Mesmer Rhäzüns

Josef Janutin

Mobile 079 313 57 05

Hans Zegg

Mobile 079 876 99 43

Anfragen zu Führungen in der Kirche S. Gieri

Riccarda Lemmer

Mobile 079 606 00 91

info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Kirchenkaffi im Januar

Der Pfarreirat lädt alle **am Sonntag, 14. Januar**, zum Kirchenkaffi im Pfarreizentrum ein. Es ist wieder einmal eine schöne Gelegenheit, nach dem Gottesdienst gemütlich zusammensitzen und die Gemeinschaft zu pflegen. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Der Pfarreirat

Glaubensgespräche

Am Montag, 15. Januar, um 18.15 Uhr

finden wieder die Glaubensgespräche im Pfarreizentrum Bonaduz statt.

Wir werden uns mit verschiedenen Glaubensfragen auseinandersetzen und unser Glaubensbild vertiefen.

Ich lade Sie herzlich ein.

Pfarrer Andreas Rizzo

Ökumenischer Gottesdienst

Die kath. Pfarrei Bonaduz-Tamins-Safiental, die kath. Pfarrei Rhäzüns und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Tamins-Bonaduz-Rhäzüns feiern **am**

Sonntag, 21. Januar, um 10 Uhr in der

Kirche in Tamins den gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst. Anngret Ernst-Weissert an der Orgel und Georg Conradin an der Panflöte werden den Gottesdienst musikalisch begleiten.

Pfarrer Andreas Rizzo und Pfarrer Harald Schade laden herzlich zum gemeinsamen Gottesdienst ein.

Das Pfarramt

Pfarreiausflug 2024

Dieses Jahr führt uns unser Pfarreiausflug wieder nach Wangen im Allgäu. Wir werden in der Stadtkirche St. Martin die Messe feiern und die Kirche besichtigen. Von April bis Oktober 2024 findet in Wangen die Landesgartenschau Baden-Württemberg statt, und es ist für alle Gartenfans eine eindruckliche Ausstellung. Die Gartenschau bietet aber auch für alle anderen interessante Einblicke und viele Möglichkeiten, sich hinzusetzen, auszuweichen und die Schönheiten zu geniessen.

Am Donnerstag, 6. Juni, sind wir gemeinsam unterwegs. Reservieren Sie sich das Datum schon jetzt.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen allen diesen Tag zu verbringen.

Rosita Maissen, Pfarreirat

Rückblick

Einschreibegottesdienst



Am Einschreibegottesdienst vom 5. November setzten sich die Jugendlichen der 1. OS mit der goldenen Regel und dem Doppelgebot der Liebe auseinander. In einem Interview mit dem Pfarrer, einem Schiedsrichter, dem Volk und auch Jesus stellte die Reporterin einen Vergleich zwischen den Regeln beim Fussball und den Geboten Gottes zur Diskussion. Unter anderen stellte sich die Runde der Frage, ob Gott auch gelbe und rote Karten verteile. Dabei wurde klar, dass gewisse Grundregeln zum Leben dazugehören. Die Gebote sind Angebote von Gott an uns für ein gutes Miteinander – ein friedvolles Zusammenleben. Als Kinder Gottes haben wir die Freiheit, dieses Angebot anzunehmen oder nicht.

Edith Messer-Jörg

Rückblick Kleinkinderfeier



Am Freitag, 1. Dezember, besuchte die neugierige Kirchenmaus Max ganz aufgeregt die Kirche in Tamins. Wir sangen und beteten und machten uns auf den Weg zur Weihnachtsgeschichte. Wir trafen Maria und Josef, welche uns erklärten, warum sie auf dem Weg nach Bethlehem sind. Von drei Sterndeutern erfuhren wir, was sie für Geschenke mitnahmen und vom Engel Gabriel, warum er die Hirten besuchen wird.



Anschließend wurde fleissig am kleinen Weihnachtsgeschichten-Bilderbuch gearbeitet und wieder gebetet und gesungen.

Die nächsten Kleinkinderfeiern finden neu jeweils am Mittwoch statt. Die nächste ist **am Mittwoch, 17. Januar**, dann erwartet uns die neugierige Kirchenmaus Max in der Kirche in Rhäzüns.

Claudine und Monika

Bericht Kranzen



Am Samstag, 2. Dezember, wurden in Bonaduz fleissig Adventskränze kreiert, und in Rhäzüns entstanden wunderschöne Gestecke. Über 50 Kinder haben an diesen ausserschulischen Anlässen teilgenommen und sechs Firmlinge und zwei Mamis halfen tatkräftig mit.



Am Sonntag wurden einige dieser wundervollen Werke im 1. Adventssonntags-Gottesdienst gesegnet und hat anschliessend Licht und Freude in die verschiedenen Häuser gebracht. Wiederum ein gelungener Anlass, auf welchen wir freudig zurückblicken können.

Claudine Petrig, Katechetin

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Gottesdienste

Neujahr

Montag, 1. Januar

09.00 Uhr Messfeier

Donnerstag, 4. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 5. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

Krankenkommunion am Vormittag

Erscheinung des Herrn

Epiphaniakollekte für Kirchenrestaurationen

Samstag, 6. Januar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 7. Januar

09.00 Uhr Messfeier mit Segnung des Weihwassers, Sternsinger mit Umzug

Montag, 8. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 11. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 12. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

Stiftmesse für Eheleute
Heinrich und Monika

Tscholl-Egle und Angehörige

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Solidaritätsfonds Mutter und Kind

Samstag, 13. Januar

19.00 Uhr Messfeier in Tamins im Gemeindesaal

Sonntag, 14. Januar

09.00 Uhr Messfeier, anschliessend Kirchenkaffi
Jahresmesse für Roland Cagienard

Montag, 15. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

18.15 Uhr Glaubensgespräche im Pfarreizentrum

Mittwoch, 17. Januar

15.00 Uhr Klinkinderfiir in Rhäzüns

Donnerstag, 18. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 19. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Verband katholischer Pfadi. Bietet Kindern einen Raum, um sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen.

Samstag, 20. Januar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 21. Januar

Keine Messfeier in Bonaduz

10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in Tamins mit Pfarrer Andreas Rizzo und Pfarrer Harald Schade. Der Gottesdienst wird von Annegret Ernst-Weissert an der Orgel und Georg Conradin auf der Panflöte musikalisch begleitet.

Montag, 22. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 25. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 26. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

18.00 Uhr Jugendgottesdienst in S. Paul in Rhäzüns

4. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 27. Januar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 28. Januar

10.15 Uhr Messfeier

Montag, 29. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Taufe

Das Sakrament der Taufe, das Geschenk des Glaubens hat erhalten:

Leana Nora Aeberhard, Eltern: Michael und Prisca Aeberhard-Bühler, getauft am 12. November 2023.

Wir wünschen Leana und ihrer Familie alles Gute und Gottes Segen.

Unser Verstorbener

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Markus Sievi

*07.10.1944 † 24.11.2023

Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm. Herr, lass ihn ruhen in Frieden. Amen.

Kollekten im November

	CHF
1. November	
Für die Pfarrei	127.90
5. November	
Für die kath. Gymnasien im Bistum Chur	97.70
12. November	
Für die Pfarrei	70.10
19. November	
Für das Hilfswerk der Ilanzer Dominikanerinnen	67.90
26. November	
Für Theologiestudierende im Bistum Chur	103.70

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Mitteilungen

Sternsingen

Wir möchten einen alten Brauch wieder zum Leben erwecken. **Am Sonntag, 7. Januar**, nach dem Gottesdienst macht sich eine Gruppe Sternsinger auf den Weg, um an drei Orten in Bonaduz zu singen:

- Halt beim Brunnen auf dem Schulhausplatz
 - Halt auf dem PP beim Volg
 - Halt beim Pfarreizentrum
- Die Kinder singen Lieder und verteilen Segensprüche für die Wohnungen und Häuser. Seid an einem der Standorte mit dabei und holt euch den Segen für eure Wohnung oder Haus und lauscht ein paar Liedern.

Wir freuen uns auf viele Besucher.

Claudine Petrig, Katechetin

Kirchenkaffi im Januar



Bild Pixabay

Der Pfarreirat lädt alle **am Sonntag, 14. Januar**, zum Kirchenkaffi im Pfarreizentrum ein. Es ist wieder einmal eine schöne Gelegenheit, nach dem Gottesdienst gemütlich zusammensitzen, bei einer heissen Tasse Kaffee zu verweilen und gute Gespräche zu führen.

Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Der Pfarreirat

Rückblick St. Martin

Am Mittwoch, 25. Oktober, durften wir über 50 Kinder im Pfarreizentrum zum Basteln und Einüben des Anspiels begrüßen. Zuerst wurde gesungen und auch ein bisschen getanzt. Danach teilten sie sich in die Bastelgruppe und Anspielgruppe auf.

Es entstanden wunderschöne Laternen, welche wir am Umzug vom 4. November zu Leuchten gebracht haben. Die Anspielgruppe hat fleissig geübt und

darf auf ein geglücktes Spiel in der Kirche zurückschauen.

Auch der Umzug war sehr schön, welcher von St. Martin auf dem Ross angeführt wurde. Die Oberstufenschüler haben wieder dafür gesorgt, dass der Umzug ohne Verkehrschaos stattfinden konnte und im Anschluss – ganz nach dem Sinn vom heiligen Martin – Punsch und Weggli verteilt wurden.

Claudine Petrig, Katechetin



RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch

**Gottesdienste****Neujahr****Montag, 1. Januar**

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 2. Januar

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 4. Januar

16.30 Uhr Messfeier

Freitag, 5. Januar

Krankenkommunion am Vormittag

Erscheinung des Herrn*Epiphaniakollekte für Kirchenrestaurierungen***Samstag, 6. Januar**17.45 Uhr Messfeier mit Segnung des Weihwassers
Stiftmesse für John Curtins-Heini und Alois Caliezi**Sonntag, 7. Januar**10.15 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Macrina und Franz Tschalèr-Berther**Dienstag, 9. Januar**

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 11. Januar

16.30 Uhr Messfeier

2. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte für den Solidaritätsfonds Mutter und Kind***Samstag, 13. Januar**

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 14. Januar

10.15 Uhr Messfeier

Montag, 15. Januar

18.15 Uhr Glaubensgespräche im Pfarreizentrum in Bonaduz

Dienstag, 16. Januar09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Marcel Spadin und Eltern Paul und Nesa Spadin-Vinzens**Mittwoch, 17. Januar**

15.00 Uhr Kliikinderfür

Donnerstag, 18. Januar

16.30 Uhr Messfeier

3. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte für den Verband katholischer Pfadi. Bietet Kindern einen Raum, um sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen.***Samstag, 20. Januar**

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 21. JanuarKeine Messfeier in Rhäzüns
10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in Tamins mit Pfarrer Andreas Rizzo und Pfarrer Harald Schade. Der Gottesdienst wird von Annegret Ernst-Weissert an der Orgel und Georg Conradin auf der Panflöte musikalisch begleitet.**Dienstag, 23. Januar**

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 25. Januar

16.30 Uhr Messfeier

Freitag, 26. Januar

18.00 Uhr Jugendgottesdienst in S. Paul

4. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 27. Januar**17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Clemens Anton Epli-Peng und Angehörige**Sonntag, 28. Januar**09.00 Uhr Messfeier
Jahresmesse für Jda Maria-Fetz**Dienstag, 30. Januar**09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Babina und Pius Caviezel-Caliezi**Taufe**

Das Sakrament der Taufe, das Geschenk des Glaubens hat erhalten:

Valentina Iannone, Eltern: Antonio und Verena Iannone, getauft am 3. Dezember 2023.

Wir wünschen Valentina und ihrer Familie alles Gute und Gottes Segen.

Mitteilungen**Glockenturm in S. Paul**

Der Glockenturm von S. Paul wurde Ende November fachgerecht repariert. Die Glocken können nun wieder klingen. Wir danken der Firma Rüetschi und Clopath Zimmerei und Schreinerei für die gute Zusammenarbeit.

*Der Kirchenrat***Rückblick St. Martin**

In Rhäzüns haben wir uns am 8. November 2023 auf die St. Martinsfeier vorbereitet. Es haben fast alle Kinder am Spiel mitgewirkt, welche sich fürs Laternenbasteln angemeldet haben. Die selbstgebastelten Laternen leuchteten am 11. November in der Kirche und am Umzug durch das Dorf.



Ross und Reiter führten den Umzug an, und alle sangen mit. Auch die Spielgruppenkinder waren fleissig und trugen hinter den SchülerInnen stolz ihre Laternen. Im Anschluss verteilten die Oberstufenschüler wieder Weggli und Punsch, und wir durften den St. Martin noch eine Weile auf dem Pausenplatz bestaunen.

Claudine Petrig, Katechetin

DOMAT/EMS – FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 773 96 32
pfarrer@kathems.ch

Vikar Denny George

Telefon 081 630 35 21
Mobile 078 870 96 49
vikar@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum

Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Telefon 079 313 16 33
Reservationen/Anfragen
Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Sakristan

Giovanni Brunner

Telefon 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalmann

Telefon 081 633 20 33

Grusswort

Das neue Jahr beginnt. Unter welches Wort stellen wir es? Wofür schlägt das Herz? Ist es Friede? Glück? Spass? Gesundheit? Wähle eine jede Person ihren Begriff, aber leben wir nicht nur für uns selber. Möge Gott unsere Wünsche so erfüllen, dass sie auch für andere zur Freude werden.

Ein gutes neues Jahr wünscht

Pfarrer Gregor Barmet

Gottesdienste

Neujahr

Hochfest der Gottesmutter Maria Weltfriedenstag

Kollekte: Kirchenrestaurationen (Inländische Mission, Zug)

Montag, 1. Januar

09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung zum Jahresbeginn
09.30 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Santa messa italiana

Dienstag, 2. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 3. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 4. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 5. Januar

Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht
19.00 Uhr HI. Messe

Dreikönigsfest Taufe des Herrn



Kollekte: Menschen mit Behinderung (Sternsingerprojekt – Procap Grischun)

Samstag, 6. Januar

Herz-Maria-Sühnesamstag

08.30 Uhr HI. Messe
09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse mit Dreikönigssingen

Sonntag, 7. Januar

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe mit Dreikönigssingen
17.00 Uhr Santa messa italiana con canto di tre re magi

Montag, 8. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 9. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 10. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 11. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 12. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr HI. Messe, anschliessend Personalessen (gemäss Mitteilungen)

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (Luzern)

Samstag, 13. Januar

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
18.00 Uhr HI. Messe in alban. Sprache
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 14. Januar

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe, anschliessend Apéro in der Sentupada
17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 15. Januar

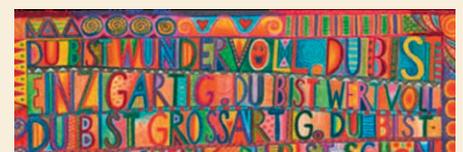
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 16. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 17. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz



19.00 Uhr Bewusstseinsabend
Anmeldung bis 15. Januar bei Marion Hilber, Tel. 079 362 68 62

Donnerstag, 18. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz mit Gebet für
Priesterberufungen

Freitag, 19. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

3. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Fertigstellung der Infrastruktur
des neuen Hopital Hippocrate de Kajaga
(Burundikids, Rheinfeldern)*

Samstag, 20. Januar

10.30 Uhr Hl. Messe, Casa Falveng
14.45 Uhr Play and Pray
(siehe Mitteilungen)
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 21. Januar

09.30 Uhr Meditative hl. Messe mit
Gesängen aus Taizé
18.00 Uhr Kindersegnungsgottes-
dienst in Felsberg unter
Mitgestaltung von Kindern
der 2. Klasse
17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 22. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 23. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 24. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe



15.00 Uhr Trauercafé im Corelin
17.00 Uhr Rosenkranz
19.30 Uhr «Was glaubst denn Du» in
der Sentupada mit Anmel-
dung (siehe Mitteilungen)

Donnerstag, 25. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 26. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

4. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Familie bilden (Schönstatt-
Bewegung, Quartern)*

Samstag, 27. Januar

10.30 Uhr Hl. Messe, Casa Falveng
14.00 Uhr Ökum. Minikirche in Fels-
berg, Thema: Der wendige
David und der starke Goliath

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Kindersegnungsgottes-
dienst, er wird gestaltet von
Kinder der 2. Klasse

Sonntag, 28. Januar

08.30 Uhr Schlichte Messfeier
10.00 Uhr Ökumenischer Gottes-
dienst in der evangeli-
schen Kirche anlässlich
der Gebetswoche für die
Einheit der Christen
17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 29. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 30. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 31. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Taufen



Die Taufe,
das Geschenk
des Glaubens
haben erhalten:

Muscas Alani, Eltern: Ivan Matic und
Désirée Muscas, getauft am 4. November

Räth Valerio, Eltern: Fabio und
Manuela geb. Bonifazi, getauft am
12. November

Solèr Marino, Eltern: Gregor und Nicole
geb. Dobmann, getauft am 19. November

*Ich werde dich segnen und ein Segen
sollst du sein. (Genesis 12,2)*

Unsere Verstorbenen



Der Herr
über Leben und
Tod hat zu sich
gerufen:

Nauli Luigi

11.01.1945–18.11.2023

Pirovino Armin

15.02.1932–18.11.2023

*Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe
und seinen Frieden; den Angehörigen
Kraft, Trost und Zuversicht.*

Gedächtnismessen

Freitag, 12. Januar

Eduard Kohler-Caluori

Sonntag, 14. Januar

Erna Ulber-Gayer (Jahrtag)

Donnerstag, 18. Januar

Annemarie und Gion Federspiel-Keel

Samstag, 20. Januar

Anna und Anton Willi-Seglias

Donnerstag, 25. Januar

Margrith Chresta-Seeberger

Freitag, 26. Januar

Annemarie Fust-Schawalder (Jahrtag)

Sonntag, 28. Januar

Leo Senti

Kollekten im November

CHF

4./5. November

Für die katholischen Gymnasien im
Bistum Chur 405.00

11./12. November

Für Hilfe an Kinder in Armut (Compas-
sion Schweiz mit Sitz in Yverdon –
christliches Hilfswerk) 580.00

18./19. November

Für die Grundbedürfnisse von
Kindern weltweit: Nahrung,
Gesundheit, Bildung (Verein
Barmherzigkeit, Winterthur) 595.00

25./26. November

Für Theologiestudierende im Bistum
Chur (Stipendienstiftung Chur) 515.00

Mitteilungen

Senioren-Mittagstisch

4. Januar – Restaurant Schlosshügel

Dreikönigssingen

«Wir sind die heiligen drei Könige»

... so tönt es am Dreikönigswochen-
ende **vom 6. und 7. Januar** in unseren
Gottesdiensten.

Sie unterstützen mit ihrem Gesang
Procac Grischun (Bündner Behinderten
Verband).

Die Sternsinger sind zu hören am:

Samstag, 6. Januar

11.30 Uhr Bei der Sentupada
12.00 Uhr Casa Falveng
19.00 Uhr Hl. Messe, kath. Pfarrkirche

Sonntag, 7. Januar

09.30 Uhr Hl. Messe, kath. Pfarrkirche
09.45 Uhr Evang. Gottesdienst in
Felsberg

10.00 Uhr Evang. Gottesdienst in Domat/Ems
 17.00 Uhr Santa messa italiana

Möchten Sie die Königssänger zu Hause empfangen? Dann melden Sie sich bitte bei Giovanni Brunner, Tel. 078 715 79 56. Wir hoffen, dass die Kinder Ihnen mit den Liedern viel Freude bereiten werden. An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei den Eltern, welche die Kinder tatkräftig unterstützt und motiviert haben, diese schöne Tradition zu pflegen.
Il Caluster Giovanni Brunner

Neujahrssessen



Das traditionelle Neujahrssessen für das Personal und die freiwilligen Helfer/innen in unserer Kirchgemeinde findet **am Freitag, 12. Januar**, statt. Haben Sie eine Einladung erhalten und sich angemeldet?
 Anmeldeschluss ist **der 5. Januar**.

Wechsel im Pfarreirat

Schon sehr jung wurde Patrizia Monstein-Köhle (38) in den Vorstand des Pfarreirates gewählt und sehr lange wirkte sie als taffe Aktuarin. Mittlerweile ist sie Mutter geworden. Herzliche Gratulation! Vielen Dank für das grosse und sehr geschätzte Engagement.



An der letzten Kirchgemeindeversammlung wurde **Denise Hörler-Theus** (40) als ebenfalls sehr geübte Protokollführerin, verheiratet und Mutter von zwei Kindern, in den Vorstand gewählt. Sie ist Sekretärin bei der Bürgergemeinde und Vorstandsmitglied bei den Dunnas da Domat (ehemaliger Frauenverein). Ihre Zusage ist eine Freude! (gb)

Wechsel in der Stiftung Sta. Verena

Während 15 Jahren hat Orlando Cathomas (67) als Kassier im Vorstand dieser Kirchenstiftung gewirkt. Sein seriöses Arbeiten und sein ehrenamtlicher Einsatz sei ganz herzlich verdankt. Neu darf in diesem Gremium **Petra Hörler-Theus** (38) willkommen geheissen werden. Sie ist verheiratet und Mutter eines Kindes. Neben ihrem Engagement bei der GKB ist sie auch im Vorstand der Bürgergemeinde tätig. Cordial Beinvegni! (gb)



Einsatz sei ganz herzlich verdankt. Neu darf in diesem Gremium **Petra Hörler-Theus** (38) willkommen geheissen werden. Sie ist verheiratet und Mutter eines Kindes. Neben ihrem Engagement bei der GKB ist sie auch im Vorstand der Bürgergemeinde tätig. Cordial Beinvegni! (gb)

Praktikant

Vom 8. Januar bis 4. Februar wird der gebürtige Interlaker **Manuel von Däniken** (29) in der Kirchgemeinde Domat/Ems-Felsberg das Pfarreipraktikum absolvieren. Nach der Matura in Thun diente er während acht Jahren in der



Schweizergarde, auch als Pressesprecher. Der sympathische Familienvater begann sein Studium an der Päpstlichen Lateranuniversität in

Rom und schliesst es nun an der Theologischen Hochschule in Chur ab. Die Freizeit verbringt er gerne zusammen mit seiner Frau Elisabeth und Tochter Ilaria. Seine Interessen liegen in den Gebieten der Literatur, Geschichte und Musik. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit! (gb)

Play and Pray

Der nächste Play-and-Pray-Anlass in Felsberg findet **am Samstag, 20. Januar**, statt, organisiert von der evangelischen und katholischen Kirchgemeinde. Treffpunkt ist **um 14.45 Uhr** in der Turnhalle in Felsberg im Tenue Sport. Roman Hochholdingler wird an diesem Nachmittag von seinen Erlebnissen als erfolgreicher Schweizer Schwinger erzählen. Dann gilt es, zehn Stationen sportlich zu bewältigen. Der Gottesdienst ist für alle offen: Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren. Die musikalische Umrahmung geschieht durch Rapper Mando und Claudio Peterhans. Schauen Sie rein! (dg)

Wo ist mein Platz?

Herzliche Einladung zur fünfteiligen Reihe «Wo ist mein Platz?». Zurzeit werden in der Kirche Plätze frei. «Wo ist mein Platz»? Platzwechsel? Nimm Platz!

Was glaubst denn DU?

Unter diesem Titel fanden bereits zwei Angebote mit mehreren Reihen zu den Themen «Eucharistie» und «Versöhnung» statt. «Was glaubst denn DU?» möchte herausfordern, den eigenen Glauben oder Unglauben zu reflektieren. Eingeladen ist jede Person, egal wo im Glaubensleben sie steht. Jeder der fünf Anlässe kann einzeln besucht werden. Aus organisatorischen Gründen ist für jeden Anlass eine Anmeldung erwünscht. **Am Mittwoch, 24. Januar, um 19.30 Uhr** findet das Glaubenscafé, das erste Treffen, statt. Generalvikar Peter Camenzind ist Gast und gibt einen Input zum Thema. Nach der Methode «Worldcafé» kommen wir anschliessend in verschiedenen Gruppen ins Gespräch. Gönnen Sie sich diesen Abend und die fruchtbare Auseinandersetzung über den eigenen Platz resp. über Plätze in der Kirche. Flyer sind wie immer auf der Homepage aufgeschaltet und im Schriftenstand aufgelegt.

OK «Was glaubst denn DU?»

Gottesdienst zur Einheit der Christen in der reformierten Kirche Domat/Ems

Am Sonntag, 28. Januar, um 10 Uhr findet in der evangelischen Kirche Domat/Ems der nächste ökumenische Gottesdienst zur Einheit der Christen statt. «Auch wir Christen sind in der Vielfalt unserer Konfessionen und Traditionen Pilger auf dem Weg zur vollen Einheit. Wir können uns einander annähern, wenn wir uns auf Jesus, den einzigen Herrn, konzentrieren», sagt Papst Franziskus. Das Thema des diesjährigen ökumenischen Gottesdienstes lautet: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. (Lukas 10,27). Wir laden Sie zu diesem Gottesdienst herzlich ein. (dg)

Jugendgottesdienst zum Thema «mein Glück»



An der Vorbereitung zum Jugendgottesdienst vom 17. November haben alle Oberstufen-Religionsklassen mitgemacht. In jeder Klasse wurde auf verschiedene Weise über das Glück nachgedacht und was es bedeutet, glücklich zu sein. In Interviews auf der Strasse wurde klar: Für alle Generationen ist das Wichtigste: Gesundheit, Zufriedenheit, Beschäftigung, Familie, Genuss. Im Jugendgottesdienst wurden eindrucksvolle Beiträge von allen Klassen präsentiert. Es entstanden Bilder und Texte zu den Seligpreisungen, Glückssymbole wurden gedeutet, Fürbitten vorgetragen und Danksagungen an Gott ausgesprochen, persönliche Gebete geschrieben und schöne Lieder gesungen. Der Gottesdienst begann in Sogn Pieder, fortgesetzt wurde er unterwegs hinauf nach Sogn Antoni und abgeschlossen mit einem Glückssegen. Danach fand in der Garage des Pfarrhauses unter der Organisation der «Mürlibar» ein gelungener, glücklicher Abend bei Risotto und Punsch statt.

Edith Messer-Jörg

Taizé-Gottesdienst in Felsberg



Unter erfreulicher Beteiligung und im ökumenischen Geist fand auch dieses Jahr der gelungene Taizé-Gottesdienst statt. (gb)

Infoabend Pfarreise nach Indien

Es war für uns alle erfreulich, dass wir einen erfolgreichen Informationsabend in unserem Kirch- und Kulturzentrum Sentupada durchführen konnten. Zu diesem Abend kamen über 60 Interes-

sierte. Nach dem einstündigen Vortrag und Austausch über die Indienreise im Herbst 2024, gab es verschiedene südindische Spezialitäten aus dem Bundesstaat Kerala und Tamil, die den Gaumen erfreuten. Manuela Hösli mit Livia und David Cadalbert sorgten im Hintergrund für den Apéro. Auch meine Bekannten aus Davos und Domat/Ems haben mit ihren Kochkünsten geholfen, diesen Abend zu einem Erfolg zu machen. Allen ein herzliches Dankeschön! Für die Pfarreise wünsche ich allen Angemeldeten schon jetzt eine erlebnisreiche, schöne Reise nach Indien. (dg)

Ministrantenaufnahme



Im November fand die feierliche Aufnahme von 14 neuen Ministrantinnen und Ministranten statt. In einem feierlichen Gottesdienst haben sie ihre Bereitschaft erklärt. Darauf erhielten sie ein Kreuz und einen Segen für ihren Dienst. Der Festgottesdienst wurde mit einem Apéro mit Kindern, Eltern und Gottesdienstbesuchern abgerundet. Die Schar besteht nun aus rund 80 Altardienenden. (gb)

Weihnachtspäckli-Aktion



Stell dir vor, du erhältst zu Weihnachten ein Päckli mit Mehl, Zucker, Reis, Teigwaren, Zahnpasta, Seife, Zündhölzer etc. Für uns wäre das Wasser in den Rhein getragen. Für viele Menschen in Osteuropa sind solche Sachen ein grosses Geschenk!

Das neue Konzept hat grundsätzlich funktioniert. Zusammen mit den ca. 120 000 Päckli aus der ganzen Schweiz werden wir bedürftigen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Dafür hat sich der Einsatz gelohnt.

Team mit Agnes und Edi Wäfler, Jacqueline Cramer, Rosalia Jörg

VALS



Pfarrei St. Petrus und Paulus

Pfarrer

Matthias Andreas Hauser

Platz 59, Telefon 081 935 11 07

pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Gottesdienste

Montag, 1. Januar Hochfest der Gottesmutter Maria

00.00 Uhr Eucharistischer Segen zum Jahresbeginn, Einläuten des neuen Kalenderjahres
09.45 Uhr Heilige Messe

Dienstag, 2. Januar Gedenktag des heiligen Basilius des Grossen und des heiligen Gregor von Nazianz, Bischöfe, Kirchenlehrer

Keine heilige Messe

Mittwoch, 3. Januar Heiligster Name Jesu

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Lorenz Berni

Donnerstag, 4. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
Jahrzeit für Maria Caecilia Peng-Peng

Freitag, 5. Januar Herz-Jesu-Freitag

09.00 Uhr Hauskommunion
19.30 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für die St.-Anna-Schwester

Samstag, 6. Januar

Keine heilige Messe
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
(Stellvertretung)

**Hochfest der Erscheinung
des Herrn**



*Kollekten für das Epiphanieopfer für
Kirchenrestaurationen*

19.30 Uhr Vorabendmesse
Gedächtnis für Mathias
Marth-Berni

Sonntag, 7. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
(Stellvertretung)
09.45 Uhr Heilige Messe

Die Zeit im Jahreskreis

**Montag, 8. Januar
Fest der Taufe des Herrn**

Keine heilige Messe

Dienstag, 9. Januar

19.30 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Hermann
Furger-Alig

Mittwoch, 10. Januar

15.00 Uhr Heilige Messe in Maria
Camp
Gedächtnis für Elena
Schmid-Bianchi

Donnerstag, 11. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
Jahrzeit für Anna Theresia
und Ludwig Tönz-Sutter

Freitag, 12. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Maria
Helena Jörger

**Samstag, 13. Januar
Marien-Samstag**

09.00 Uhr Heilige Messe am Marien-
Altar
Gedächtnis für Alfons Tönz
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

*Kollekten für den Solidaritätsfonds für
Mutter und Kind*
19.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 14. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Joseph und
Rosa Schnider-Gort

Montag, 15. Januar

Keine heilige Messe

Dienstag, 16. Januar

19.30 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Bernhard
Schmid-Berni

**Mittwoch, 17. Januar
Gedenktag des heiligen Antonius,
Mönchsvater in Ägypten**

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Andreas
Berni-Ililien

**18. bis 25. Januar
Gebetswoche für die Einheit der
Christen**

Donnerstag, 18. Januar
09.00 Uhr Heilige Messe in Valé für
die Einheit der Christen
Gedächtnis für Fredy
Schnyder-Berni

Freitag, 19. Januar

15.00 Uhr Heilige Messe im Wohn-
und Pflegehaus
Gedächtnis für die Armen
Seelen

**Samstag, 20. Januar
Hochfest des heiligen Sebastian
Lawinengedenktag
Patrozinium auf Munt**

09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für die Opfer
der Lawinenkatastrophe
von 1951, anschliessend
Aussetzung und eucharisti-
sche Anbetung

13.30 Uhr Heilige Messe auf Munt
Jahrzeit für Thomas
Schnider-Albin, Ursula
Schnider und Nikolaus
Schnider
15.00 Uhr Andacht mit eucharisti-
schem Segen



**Dritter Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 21. Januar**

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe

Montag, 22. Januar

Keine heilige Messe

**Dienstag, 23. Januar
Gedenktag des seligen Heinrich
Seuse, Ordenspriester, Mystiker**

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für H. H. Markus
Rieder

Mittwoch, 24. Januar
Gedenktag des heiligen Franz von Sales, Bischof von Genf, Ordensgründer, Kirchenlehrer

15.00 Uhr Heilige Messe in Maria Camp
 Jahrzeit für Alma Schnider-Loretz

Donnerstag, 25. Januar
Fest der Bekehrung des Apostels Paulus

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
 Jahrzeit für Maria Magdalena Schmid-Loretz
 Gedächtnis für Stefan Berni-Schnider

Freitag, 26. Januar
Gedenktag der heiligen Timotheus und Titus, Bischöfe, Apostelschüler

14.30 Uhr Heilige Messe auf Leis
 Jahrzeit für Joseph Berni-Hartmann

Samstag, 27. Januar
Marien-Samstag

09.00 Uhr Heilige Messe am Marien-Altar
 Jahrzeit für Joseph Loretz-Rossi

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Kollekten für die CARITAS Graubünden
 18.00 Uhr Vorabendmesse
 Jahrzeit für Vincens Derungs-Vieli

Sonntag, 28. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
 09.45 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Leo Stoffel-Loretz und Kaspar Loretz-Guthauser
 Gedächtnis für Hilda Loretz-Guthauser, Theo Loretz, Amanda und Walter Stoffel-Tönz, Claudia Stoffel und Ludwig Mittner

Montag, 29. Januar

Keine heilige Messe

Dienstag, 30. Januar

19.30 Uhr Heilige Messe
 Gedächtnis für Anne-Marie und Christian Hauser-Steinegger

Mittwoch, 31. Januar
Gedenktag des heiligen Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer

Jahrestag der Weihe von Weihbischof em. Marian Eleganti
 09.00 Uhr Heilige Messe
 Gedächtnis für die Armen Seelen

Aus den Pfarreibüchern

Eine Taufe

Am 26. November 2023 hat das Sakrament der Taufe empfangen und ist so in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Levi Noah Illien

* 20. September 2023 zu Ilanz

des Ricardo und der Jessica, geb. dos Santos Ferreira

Mitteilungen

Sternsingen

Vom 5. bis 7. Januar ziehen die Heiligen Drei Könige durch unser Dorf

Freitag, 5. Januar

Leis – Valé – Valéstrasse bis Schreinerei Gartmann und alle Häuser oberhalb der Murastrasse

Samstag, 6. Januar

Valéstrasse bis Friedhof – Gasse innez, Rufena innez und Mura

Sonntag, 7. Januar

Camp – Poststrasse – Treua – Zameia – Platz – Gasse ussez und Rufena ussez

Die Majestäten singen das traditionsreiche Valler Königslied und bitten um eine milde Gabe. Der Reinerlös geht heuer an die Renovation unserer Pfarrkirche. Unsere Oberstufenschülerinnen und -schüler freuen sich, diesen Brauch zu pflegen und sind dankbar, wenn sie von Einheimischen wie Gästen freundlich aufgenommen werden. Herzlichen Dank für jede Gabe!

Abwesenheit des Pfarrers

Am 6./7. Januar geniesst Pfarrer Hauser einen dienstfreien Sonntag. Pfarrer i. R. Bernhard Stephan Schneider wird die Stellvertretung übernehmen.

Weltgebetswoche für die Einheit der Christen

Jährlich vom 18. bis und mit 25. Januar beten wir Christen auf dem ganzen Erdkreis in besonderer Weise für unsere Einheit. Die heurige Woche steht unter dem Motto **Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.**

Die Angehörigen der Pfarrei St. Petrus und Paulus von Vals sind herzlich eingeladen, dieses äusserst wichtige Anliegen in ihren persönlichen Gebeten zu unterstützen.

Eucharistische Anbetung am Lawinengedenktag

Der Opfer der Lawinenkatastrophe am 20. Januar 1951 gedenkend, halten wir **am Samstag, 20. Januar**, den St.-Sebastians-Gemeindefeiertag – Feier des heiligen Messopfers, anschliessend ist das **Allerheiligste Sakrament des Altares** zur Anbetung ausgesetzt. Erbitten wir auf St. Sebastians Fürsprache Gottes Schutz und Segen für Dorf, Tal und Bevölkerung!

Plan für die Anbetungsstunden:

11.00 Uhr Leis – Valé – Valéstrasse bis Schreinerei Gartmann – Murastrasse oberhalb
 12.00 Uhr Alleinstehende
 13.00 Uhr Valéstrasse bis Friedhof – Gasse beiderseits – Mura
 14.00 Uhr Camp – Poststrasse – Treua – Platz – Zamaia

Um 15 Uhr feiern wir eine kurze Andacht, die mit dem eucharistischen Segen beschlossen wird.

Änderung der Gottesdienstzeit

Damit wir mit den Guggenmusiken nicht ins akustische Gehege kommen, beginnt die Vorabendmesse am 27. Januar ausnahmsweise bereits um 18 Uhr.

FLIMS - TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Pius Betschart

Via dils Larischs 6b
7018 Flims Waldhaus
Telefon 081 911 12 94
Mobile 079 709 77 58
pfarramt@kath-flims-trin.ch

Sekretariat Kirchgemeinde
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla

Montag/Dienstag: 9 bis 11 Uhr
Telefon 081 511 21 95
sekretariat@kath-flims-trin.ch

Kirchgemeindepäsidentin
Wally Bäbi-Rainalter
Mobile 078 639 62 25
sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarreiangehörige, liebe Gäste

«Du bist mein geliebter Sohn.» Diese Worte hören wir am Sonntag, Taufe des Herrn, und beenden damit den Festkreis von Weihnachten. Die Taufe des Herrn schliesst als drittes Fest in der Weihnachtszeit das Erscheinen des Sohnes Gottes ab. Als erstes erscheint Jesus zu Weihnachten im Stall zu Bethlehem und die Engel verkünden seine Geburt den Hirten auf dem Feld. Die drei Sterndeuter folgen dem Stern und finden Jesus durch die Hilfe des Wortes Gottes: «Du Bethlehem-Efrata ... aus dir wird einer

hervorgehen, der über Israel herrschen soll» (Micha 5). Bei der Taufe des Herrn stellt sich Jesus in die Reihe derer, die nach der Predigt des Johannes die Taufe der Umkehr empfangen wollen und lässt sich taufen. In diesem Moment erklingt die Stimme aus dem Himmel: «Du bist mein geliebter Sohn.»

Zuerst ist es der Bote Gottes – der Engel, dann der Stern und der Prophet Micha mit seinem vom Geist Gottes geschenkten Wort und schlussendlich ist es der Vater selbst, der auf seinen Sohn hinweist. Dieses schöne Bekenntnis des Vaters zeigt eindrücklich, dass Jesus der Sohn Gottes und als solcher dem Vater nahe ist, noch bevor er verkündet und grosse Zeichen wirkt. Genau diese Reihenfolge ist jedem Christen gegeben. Noch bevor wir «Leistung bringen», sind wir von Gott gewollt und geliebt und in der Taufe als Kinder Gottes angenommen. Dies dürfen wir uns zu Beginn des neuen Jahres bewusst werden.

Wir leben in einer Gesellschaft, die sich oft zuerst über die Leistung und Erfolge definiert und bestätigt fühlt. Eine lediglich äussere Bestätigung bringt den Menschen an den Rand der Belastung und darüber hinaus und wird oft mit dem Modewort Burnout beschrieben. «Du bist von mir geliebt» ist die bleibende und unveränderbare Zusage Gottes an den Menschen. Erst im Anschluss sind wir gesandt, wie es Jesus tat, das Reich Gottes in Wort und Tat zu verkünden und sichtbar werden zu lassen. Oder mit dem Bild der Engel und Propheten gesprochen, auf das Wirken Gottes und seine Gnade im Hier und Heute hinzuweisen.

Möge die Freude, dass wir von Gott geliebt sind, uns im neuen Jahr in allen Momenten begleiten und in unserem Tun und Dienst am Nächsten tragen.

Ihr Pfarrer Pius Betschart

Gottesdienste

Neujahr/Oktavtag von Weihnachten: Hochfest der Gottesmutter Maria

Kollekte: Mary's Meals Schweiz

Montag, 1. Januar

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 3. Januar

18.00 Uhr Heilige Messe – *entfällt*

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 5. Januar

18.30 Uhr Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung

Erscheinung des Herrn (Dreikönigsfest)

Taufe des Herrn

Kollekte: Epiphanie-Opfer für Kirchenrestaurationen – Inländische Mission

Samstag, 6. Januar

18.00 Uhr Vorabendmesse mit den Sternsängern in der Kirche

Sonntag, 7. Januar

10.00 Uhr Heilige Messe; Feier des 10-Jahr-Priesterjubiläums von Pfarrer Pius Betschart, anschliessend gemeinsamer Apéro in der Sentupada

Mittwoch, 10. Januar

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 12. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe

10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim PLAIDS

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 13. Januar

17.15 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 14. Januar

09.15 Uhr Beichtgelegenheit

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 17. Januar

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 19. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei

Samstag, 20. Januar

18.00 Uhr Vorabendmesse,

Taizégottesdienst mit den Firmanden

Sonntag, 21. Januar

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 24. Januar

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 26. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe

10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim PLAIDS

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für die Schweizer Seelsorge-stiftung

Samstag, 27. Januar

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 28. Januar

10.00 Uhr Heilige Messe, Familiengottesdienst mit Kindersegnung

Mittwoch, 31. Januar

18.00 Uhr Heilige Messe

Gedächtnismessen

Sonntag, 14. Januar

Pater Benedikt Gubelmann (OSB)

Samstag, 27. Januar

Mauro Altamura

Mitteilungen

Kollekten im November

4./5. November

Kath. Gymnasien im Bistum Chur

CHF
342.80

11./12. November

Bedürfnisse der Pfarrei

620.90

18./19. November

Universität Freiburg

138.00

25./26. November

Theologiestudierende im Bistum Chur

165.80

Gemeinsames Stricken

Das gemeinsame Stricken findet in der Sentupada Flims Waldhaus **am Dienstag, 9. Januar, von 9 bis 11 Uhr** statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Mittagstisch

Dienstag, 30. Januar

Um 12 Uhr Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung bis Montag, 29. Januar, an Monika Schnider, Tel. 079 954 92 44.
das Team Mittagstisch

Sternsinger



Am Samstag, 6. Januar, findet in der Vorabendmesse das Sternsingen mit Fabio Theus und den Ministranten statt. Vorher werden sie die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohn- und Pflegeheims Plaids besuchen, den Segen Gottes bringen und ihnen eine Freude bereiten mit den Liedern der Sternsinger.

10-Jahr-Priesterjubiläum von Pfarrer Pius Betschart

Am 4. Januar feiert unser Pfarrer Pius Betschart sein 10-Jahr-Priesterjubiläum. Diesen grossen Tag möchten wir **am Sonntag, 7. Januar**, gemeinsam mit ihm feiern. Im Anschluss an die Messe findet ein Apéro in der Sentupada statt und alle Pfarreimitglieder, Gäste und Gottesdienstbesucher haben die Möglichkeit, mit unserem Pfarrer auf sein Jubiläum anzustossen.

Taizégottesdienst mit den Firmanden



Am Samstag, 20. Januar, wird in unserer Kirche eine stimmungsvolle Messe mit Andacht nach Taizé gefeiert, die von den Firmanden mit Pfarrer Betschart und Fabio Theus vorbereitet wird. Kerzenlicht, besinnliche Worte, Lieder und Bilder schenken einen Moment der Ruhe und Besinnung.

Familiengottesdienst/ Kindersegnung

In der heiligen Messe **am Sonntag, 28. Januar**, wird ein Familiengottesdienst mit Kindersegnung gefeiert.

Alle Familien und Kinder sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen. Der christliche Brauch, Kinder zu segnen, geht auf das Beispiel Jesu zurück, der Kinder zu sich gerufen hat, sie in seine Arme genommen und ihnen die Hände aufgelegt und sie gesegnet hat. Es ist ein schöner Brauch, zu Beginn des neuen Jahres die Kinder unter den Segen Gottes zu stellen.

Besuch Adoray Chur

Am Sonntag, 26. November, machten sich die Jugendlichen der 2. Oberstufe und die Firmanden auf den Weg nach Chur. Das Ziel war die Kathedrale und das Domschatzmuseum. Hier konnten die Jugendlichen viel über die Geschichte und die Schönheit der Architektur und über christliche Kunst erfahren und bestaunen. Ist es doch Bild und Bau gewordene Frömmigkeit unserer Vorfahren. Nach einer Stärkung ging es anschliessend in die Kirche des Priesterseminars zum Adoray, einem Lobpreisabend für Jugendliche und junge Erwachsene.

Einige Termine der Pfarrei

Gerne geben wir an dieser Stelle einige Termine für das Jahr 2024 bekannt:

- 7. Februar Krankensalbung
- 19. März Josefstag – Patrozinium
- 7. April Erstkommunion
- 23. Mai Kirchgemeindeversammlung
- 2. Juni Fronleichnam mit den Erstkommunikanten und Firmanden
- 9. Juni Firmung

Zum neuen Jahr



Sterne leuchten dir am Himmel zart und hell und wunderbar. Ich wünsche dir, was gut war auch im neuen Jahr.

In diesem Sinne wünschen wir ein frohes und gesegnetes, neues Jahr mit vielen schönen Momenten, Gesundheit und Gottes Segen.

Kirchgemeinde Flims – Trin/Vorstand

NEUJAHRSGRUSS VOM HOF

Peter Camenzind, Generalvikar von Graubünden, zum neuen Jahr.



Während ich mir – noch im alten Jahr – Gedanken mache über das neue, leuchtet gerade die Sonne über die tief verschneite Winterlandschaft. Da sich das Wetter jeder Beeinflussung durch den Menschen entzieht, bleibt es für uns die wichtigste tägliche Erfahrung, die uns bewusst macht, dass wir nicht Herren der Schöpfung sind, sondern ein Teil von ihr. Die Erde ist unsere Heimat, die wir mit vielen Elementen und Geschöpfen teilen. Sie beherbergt und nährt uns, und das scheinbar so stabile und in Wahrheit doch so verletzliche Gleichgewicht der Natur bestimmt

auch unseren Platz in der Welt. Menschen, die glauben, fühlen sich darum in der Natur und im Erleben des täglichen Wetters Gott nahe, und oft spricht ER durch den Schnee, den Wind, den Regen und den Sonnenschein zu uns.

Im grossen Daheim der Erde habe ich nun auch wieder ein kleines Zuhause gefunden. Während diese Zeilen erscheinen, werde ich wohl meine neue Wohnung auf dem Hof in Chur bezogen haben. Dankbarkeit kommt auf, dass wir ein Dach über dem Kopf haben, einen Ort, wo es warm ist und der Schutz bietet. Meine Gedanken gehen zu den Menschen, denen das fehlt, die obdachlos oder heimatlos sind. Die Geschichten im Evangelium, die von der Kindheit Jesu berichten, führen mir in den Tagen des Jahreswechsels vor Augen, dass auch der Ewige diese Erfahrung machen musste, als er sterblich wurde.

Ich stelle mich darauf ein, auch im neuen Jahr nicht nur bei strahlendem Sonnenschein, sondern auch bei trübem Wetter Gott nahe zu sein. Und ER gebe uns die Kraft der Liebe, IHN einzulassen in unser Zuhause, auch wenn er sich im hungrigen, fremden oder straffälligen Menschen verbirgt.

Allen, die mit ihrem Glauben und durch ihre guten Taten dem Herrn den Weg bereiten, ein gesegnetes Jahr 2024.

Peter Camenzind, Generalvikar



ALLA SAVA DIGL ONN NIEV

Giud clutger annunzian ils zenns il cumiau digl onn vargau e fan beinvegni agl onn niev. E tedlond lur solemn resunar seregheglian patratgs che pertuccan il vargau e lu era il futur.

In sguard anavos ed in el futur

El vargau ei bein enqual sfida stada da dumignar, bia ei reussiu, enqual mument ei staus stuffis, tscheu e leu ha zatgei disdiu e las consequenzas han magari fatg mal. Seigi sco ei vegli, quei che ei stau sa negin midar. Nus savein decider sezs co nus lein trer bilanza. Carstgauns cun in temperament led han pli lev da schar esser il vargau vargaus e perdunar ton a sesez sco al concarstgaun quei e tschei che ha fatg mal. Els san ch'il temps migliura beinenqual plaga sch'ins sgratta e cava buc adina puspei vid quellas. Ed els san era che negin carstgaun ei perfetgs e che beinenqual caussa emprend'ins era cun far sbagls.

Negin da nus sa schebein nus vegnin aunc a festivar inagada Nadal e Daniev. Negin da nus sa cun tgei surprisas che nus vegnin confrontai egl onn niev. Per saver mirar el futur cun cor led drova ei fidonza e plascher da viver. Il plascher da viver savein nus emprender dils affons. Els miran cun anim e tschaffen viaden en lur di e van e cuoran e selegran ni sevilentan da quei che se presenta ad els e sch'els roclan, sche levan ei puspei si.

Plascher da viver

Era nossa relaziun cun Diu sa dar a nus plascher da viver. Da Diu savein nus sefidar. La fidonza enten el dat a nus curascha per nies mintgadi. Quella experientscha han nundumbreviels carstgauns fatg. Gia il psalmist ei pertscharts da quei e di: «Il Segnerei mia glisch e miu salit, da tgi duess jeu haver tema.» (Ps 27). Viver cun quels patratgs ei viver en preschientscha da Diu ed esser perschadius ch'el cumogna nus plein carezia e quei adina e dapertut, vegni tgei che vegli.

In agid el mintgadi anflein nus ella Sontga Scartira, oravontut el Niev Testament ed el cudisch dils psalms. Dapi igl onn 2010 havein era nus romontschs in cudisch cun en tut ils psalms. Quels dattan perdetga co carstgauns ein seviults tier Diu en las pli differentas situaziuns dalla veta ed an han anflau confiart e curascha da cuntinuar lur via e drizzar lur veta tenor la veglia dil Segner,



offniada els diesch plaids a Moses sil cuolm Sinai. Nus enconuschein quels diesch plaids els diesch comondaments da Diu. Ils emprems treis tractan nossa relaziun cun Diu ed ils auters siat ein resumai ella schinumada regla dad aur che secloma: «Tut quei che vus leis ch'ills auters fetschien a vus, quei fagei era ad els» Mt. 7,12. Ins savess era dir: Tut quei che vus leis buca ch'ills auters fetschien a vus, quei fagei era vus buc ad els. Era la covivenza denter ils pievels gartegiass meglier sch'ills menaders setenessen vid quella devisa. Buca per nuot senumna ella «Regla dad aur».

Vuler bein in a l'auter

Cul salid: «Bien di, bien onn da biemaun, nus giavischein in bien niev onn!», spluntan ils affons il di da Daniev vid igl esch dils vischins en nos vitgs. Quei salid exprima la tenuta da vuler bein in cun l'auter. Ella dat in bien sentiment a grond e pign. E da Buania van ils affons a cantond ellas scheinas (quartiers) da nos vitgs e signeschan ils eschs-casa cun l'inscripziun 20 + C + M + B 24. Quei ein ils emprems bustabs per il giavisch latin: «Cristus manseonem benedicat!» che vul dir: «Cristus benedeschi questa casa!». Biars vesen en quels bustabs era las inizialas dils nums dils treis sabis Casper, Meltger e Baltasar. Vuler bein in a l'auter s'exprima era en noss'oraziun in per l'auter, oravontut ell'oraziun dils geniturs per ur affons che sa finir cun la benedicziun che Aaron urava sur dil pievel d'Israel:

Il Segner benedeschi e protegi tei,
el laschi sclarir sur da tei sia fatscha,
e fetsdchi grazia cun tei,
il Segner fetschi stem da tei e regali a ti sia
pasch. Amen

E cun quella benedicziun giavischel jeu da cor in bien niev onn era a tut tgi che ha legiu
quests mes patratgs.

Florentina Camartin, Breil

«PACE IN TERRA AGLI UOMINI, CHE EGLI AMA» (LC 2,14) ...

... solo un'illusione?

Non si può iniziare un anno senza ripensare all'anno appena finito. Un credente o una comunità cristiana dovrebbero confrontarsi con alcune delle domande che quanto è avvenuto pone alle chiese. E ben sapendo, soprattutto, che non sono i credenti o le Chiese che decidono gli eventi, anche se poi sono chiamati a parteciparvi. Credo si possa dire che due eventi hanno punteggiato il 2023 e interpellano la nostra coscienza di credenti: le guerre e la povertà. Sono, in realtà, due facce della stessa medaglia.

Figli di Lamec

Quanto è successo con la guerra russo-ucraina è inquietante: dopo averci riempito di angoscia per primi mesi è poi stata oscurata da un'altra guerra. Orribile come ogni guerra, ma anche sempre più vicina al nostro mondo. La Russia e l'Ucraina hanno portato la guerra ai nostri confini geografici, la Palestina e Israele l'hanno spinta dentro i nostri paesi europei, un tempo vigorosi e opulenti, oggi sempre più vecchi e affaticati. Papa Francesco ha continuato, instancabilmente quanto inutilmente, a ricordare a tutti che la parola «guerra» non può mai essere leggera perché ha prezzi altissimi. In termini di guadagno per chi la scatena e la sostiene, in termini di sofferenza, lutto e disperazione per gli inermi che la subiscono. È esattamente qui, in questa forbice tra chi dalla guerra ci guadagna e chi invece ci perde tutto che hanno preso la parola le Chiese. Ci ha turbato il bellicismo ideologico-religioso di alcuni capi di chiese o di semplici fedeli cristiani, e ci ha consolato il coraggio di religiosi e laici, insieme ad alcuni presbiteri e vescovi che hanno accettato di restare lì dove ormai non c'è più spazio nemmeno per la pietà. Perché, comunque sia, in guerra diventano tutti più cattivi: la guerra amplifica la rabbia, la voglia di rivalsa, il bisogno di vendetta.

Il grande affresco dei miti biblici delle origini, che abbracciano i primi 11 capitoli della Genesi, vuole certamente ricordarci che siamo tutti figli di Caino. L'istinto alla violenza, perfino quella fraticida, è iscritto nel DNA dell'umanità, ma Dio si preoccupa di frenare l'insorgere di una catena di violenza fin dal suo inizio impedendo a chiunque di vendicarsi contro Caino. È pur vero però che, poco più avanti, Lamec, il figlio di Caino, con



«Maràna tha!» ...
per spezzare la catena
di violenza e guerra.

le sue mogli si vanta: «Sette volte sarà vendicato Caino, ma Lamec settantasette» (Gen 4,24). Di fronte allo scandalo di ogni forma di fraticidio ci sono solo due possibilità, la vendetta o il perdono. La vendetta sembra sia più facile del perdono. E noi, che spesso siamo più figli di Lamec che non di Caino, dovremmo ricordarci che non a caso Gesù risponde a Pietro che gli chiede quante volte dobbiamo essere disposti a perdonare: «Non ti dico fino a sette volte, ma fino a settanta volte sette» (Mt 18,22). La guerra, invece, insegna la vendetta, non il perdono.

Maràna tha!

In guerra i ricchi diventano più ricchi e i poveri diventano più poveri: è una legge inesorabile. Ci siamo illusi durante la pandemia quando ripetevamo: «Ne usciremo migliori!» Anche la pandemia è stata una guerra e non ne siamo usciti per nulla migliori. A pagare i prezzi più alti, poi, sono sempre i più indifesi, i bambini e i vecchi, i poveri e i malati. Gesù è venuto e una moltitudine dell'esercito celeste ha cantato «pace in terra agli uomini, che egli ama» (Lc 2,14). Ma, a più di 2000 anni dalla venuta del Messia, la nostra arte della guerra è diventata sempre più sofisticata. Per questo, in molti considerano la nostra fede niente più che un'illusione. Per questo, però, il saluto che Paolo scrive di sua mano alla fine della lettera ai cristiani di Corinto è «Maràna tha!» (1 Cor 16,22). Una frase che ha due possibilità di significato «Il nostro Signore è venuto» oppure «Vieni, Signore Gesù». Chi crede in lui sa che sono vere tutte e due.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

HASS GEGEN CHRISTEN

Die grösste Christenverfolgung der Geschichte fand nicht im Römischen Reich statt, sondern sie geschieht aktuell, in der Gegenwart. Zunehmend auch in Europa.

**Nahezu weltweit
im Fokus von
Vandalen:
christliche Kirchen.
(Symbolbild)**

Täglich sind unzählige Christen in der Welt Opfer von Verfolgung. Gemäss dem christlichen Hilfswerk Open Doors sind weltweit mehr als 360 Millionen Christen einem hohen Mass an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. Auch wenn Christenverfolgung oft in muslimisch geprägten Ländern erfolgt, ist Christenverfolgung kein reines Phänomen muslimisch-traditioneller Staaten. So belegt das atheistisch-kommunistische Nordkorea Platz eins der Christenverfolgungen. Das als «grösste Demokratie der Welt» bezeichnete Indien belegt Rang 11. Verfolgt werden als Ergebnis der hindu-nationalistischen Regierungspolitik nicht nur Christen, sondern auch Muslime.

Auf wen können verfolgte Christen zählen?

Christen sind weiterhin die meistverfolgte Religionsgemeinschaft der Welt, wenn auch nicht die einzige. Auf wen können die verfolgten Christen zählen? Vom säkularisierten Westen ist kaum Hilfe zu erwarten. Beim Leidenschrei der verfolgten Christen zuckt er mit den Achseln, beim Untergang der orientalischen Christenheit sieht er weg.

Dabei könnte die einzige potenzielle Lobby der verfolgten Christenheit nur in den – zumindest historisch – christlich geprägten Staaten liegen. In den Ländern des Kontinents, der noch durch das Christentum geprägt ist, der seine Fokussierung auf Menschenrechte und Freiheitsrechte nicht zuletzt diesem Glauben verdankt: in Europa

Ein Problem, bei dem weggeschaut wird

Doch Angriffe auf Christen und christliche Einrichtungen nehmen auch in Europa zu. Zu diesem Ergebnis kommen die Jahresberichte des Menschenrechtsbüros der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) und des Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians in Europe (OIDAC Europe). Das Observatoire de la Christianophobie belegt, dass es in Frankreich im Schnitt täglich fast drei solche Angriffe gibt.

Bei den meisten Taten gegen Christen in Europa handelt es sich um Vandalismus, aber Attacken auf Menschen nehmen zu. Obgleich ein Grossteil der Angriffe durch anonyme Täter erfolgt, bekennen sich ideologisch motivierte Gruppen immer häufiger stolz zu ihren Taten, durch Bekennerschreiben, durch am Tatort angebrach-



te Slogans und im Netz. Politisch, ideologisch oder religiös motivierte Angriffe auf Christen machen kaum Schlagzeilen. Neben tätlicher Gewalt, Brandstiftung und Vandalismus nimmt auch die Einschränkung von Meinungs-, Glaubens- und Gewissensfreiheit stetig zu. So z.B. die Eliminierung von Gewissensklauseln, die es Ärzten ermöglichen, Behandlungen aus Gewissensgründen abzulehnen – etwa Geschlechtsumwandlungen an Minderjährigen.

Schlagzeilen machte zuletzt der Freispruch der Ärztin und ehemaligen finnischen Innenministerin Päivi Räsänen. Sie und der lutherische Bischof Juhana Pohjola waren der «Agitation gegen eine Minderheit» angeklagt, weil sie ihre christlichen Überzeugungen öffentlich gemacht hatten. Räsänen veröffentlichte 2019 in einem Tweet Bibelverse und hatte in einer Rundfunkdebatte (2019) und in einer kirchlichen Broschüre ihre Glaubensüberzeugungen zu Ehe und Sexualethik mitgeteilt. Bischof Pohjola war wegen der Veröffentlichung von Räsänens Broschüre aus dem Jahr 2004 angeklagt worden. Im Prozess griff die Staatsanwältin zentrale christliche Inhalte an, ausserdem verhörte sie Räsänen und den Bischof zu theologischen Fragestellungen und ihrem persönlichen Glauben. Das Kreuzverhör erinnerte stark an eine Untersuchung wegen Häresie. Räsänen hatte offenbar gegen die neuen Dogmen des Zeitgeistes verstossen,

Der Freispruch erfolgte kürzlich in zweiter Instanz. Der vier Jahre lange Kampf durch Verhöre und Prozesse zeigt, wie bedroht die Glaubensfreiheit zuweilen gerade in Ländern ist, die als besonders liberal gelten. (sc)

KENNST DU DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE?

Die Lösung des Rätsels findest du auf der Pinnwand.

Am 6. Januar feiern wir den Dreikönigstag, der auch Epiphanie genannt wird. Bestimmt hast du schon einiges über die Drei Könige gehört. Teste dein Wissen mit unserem grossen Quiz.

1. Die Heiligen Drei Könige sind in der Bibel erwähnt im ...

- a) ersten Buch der Könige
- b) Johannes-Evangelium
- c) Markus-Evangelium
- d) gar nicht

2. Die Heiligen Drei Könige werden auch bezeichnet als ...

- a) Sterndeuter aus dem Osten
- b) Zauberer aus dem Westen
- c) die weisen Könige aus dem Norden
- d) die Weisen aus dem Auenland

3. Wie fanden die im griechischen Text als *magoi* bezeichneten Männer das Jesuskind?

- a) mit einem Navi
- b) durch den Stern von Bethlehem
- c) durch den Engel Gabriel
- d) durch einen Boten namens Zacharias

4. In einem Lied, das die Sternsinger oft singen, heisst es «Wir kommen daher aus dem ...»

- a) Abendland
- b) Auenland
- c) Morgenland
- d) Königsland

5. Gemäss der Legende hiessen die Heiligen Drei Könige

- a) Castor, Melchior, Balthasar
- b) Caspar, Melchisedek, Balthasar
- c) Caspar, Melchior, Belsazar
- d) Caspar Melchior, Balthasar

6. Was bedeuten die drei Buchstaben CMB, die Sternsinger an der Tür hinterlassen?

- a) Christus mansionem benedicat
- b) Caspar, Melchior, Balthasar
- c) Christus und Maria, bittet für uns
- d) Christen mit Brauchtum

7. Welche Geschenke brachten die Heiligen Drei Könige dem Jesuskind?

- a) Geld, Weihrauch, Myrrhe
- b) Gold, Weihrauch, Myrrhe
- c) Gold, Weihrauch, Möhren
- d) Gold, Weihrauch, Myrte

8. Was ist eigentlich Myrrhe

- a) im Deutschen müsste es Möhren heissen, Myrrhe ist die griechische Bezeichnung dafür
- b) ein wertvolles, glänzendes Metall
- c) ein wertvoller Edelstein
- d) ein Gummiharz, das wie Weihrauch verbrannt oder als Bestandteil einer Salbe verwendet wird

9. Welcher König liess die Sterndeuter zu sich kommen?

- a) Pilatus
- b) Pontius
- c) Herodes
- d) Augustus

10. Wann wird das Dreikönigsfest gefeiert?

- a) 31. Dezember
- b) 1. Januar
- c) 6. Januar
- d) 2. Februar

11. Wo liegen die Reliquien der Heiligen Drei Könige?

- a) Mailand
- b) Rom
- c) Jerusalem
- d) Köln

12. Wie kamen sie dorthin?

- a) Es war ein Geschenk von Papst Pius VIII. an den Kölner Kardinal Joseph Frings.
- b) Bischof Bonifatius, der Apostel der Deutschen, brachte sie aus Rom mit.
- c) Während der Kreuzzüge im 12. Jh. gelangten sie über Istanbul und Venedig nach Köln.
- d) Kaiser Friedrich raubte sie und schenkte sie dem Kölner Erzbischof Rainald von Dassel.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
102 | 2024

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Under Feld 20,
7012 Felsberg

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Domleschg,
Falera, Flims-Trin, Landquart-
Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/
Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia
miez, Martina, Pontresina,
Rhâzüns, Sagogn, Samedan/
Bever, Samnaun, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Die Heiligen Drei
Könige auf ihrem Weg zum Kind
in der Krippe.

Foto: Adobe Stock Fotos



Im Rahmen eines feierlichen Pontifikalamtes mit
Bischof Joseph Maria Bonnemain wurde
Bruder Murezi Casanova am 11. November am
Patronatsfest von Kloster und Klosterkirche Disentis
in Disentis zum Diakon geweiht.

(Fotos: Stefan Schwenke, zVg. Kloster Disentis)

...das Fest «Taufe des Herrn»
am Sonntag nach Epiphanie
gefeiert wird? Es erinnert an
die Taufe Jesu durch Johannes
Baptist im Jordan. Mit dieser
Taufe beginnt Jesu öffentliches
Wirken.

... wir am 1. Januar nicht
nur den Weltfriedenstag,
sondern auch das Hoch-
fest der Gottesmutter
Maria feiern?

Lösung zum Quiz auf S. 11

1. d; 2. a; 3. b;
4. c; 5. d;
6. a; 7. b; 8. d;
9. c; 10. c;
11. d; 12. d



Die Redaktion wünscht ein geseg-
netes und glückliches neues Jahr.

... jeweils am Sonntag,
14. und 28. Januar, ein
Adoray Lobpreis-
abend stattfindet? Es
erwartet euch Lobpreis,
Impuls, Anbetung und
Gemeinschaft. Jeweils
von 19 bis 20 Uhr
in der Seminarkirche
St. Luzi in Chur.